

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Neusprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Neusprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte 20 Pf. auf
jede Zeile ober
deren Raum bei 1mal.
Einrichtung 10 Pf.
bei mehrmaliger
Einschaltung Rabatt.

Mit dem
Klauderhütchen
und
Schwab. Landw. Z.

Nr. 249

Freitag den 23. Oktober

1908

Die Annäherung auf dem Balkan.

Deutsche Warnung an Serbien.
Berlin, 22. Okt. Ueber den Verlauf der Unterredung, die der hier weilende serbische Minister des Aeußeren, Dr. Milovanowitsch, mit dem Staatssekretär v. Schön hatte, teilt eine Wiener Korrespondenz mit, daß an Serbien die erste Mahnung gerichtet wurde, alles zu unterlassen, was den Frieden gefährden könnte, da aus einer gelegentlichen Unternehmung für die Balkanländer keinerlei Vorteil erwartbar wäre. Die erste Bedingung für eine Förderung der serbischen Interessen sei die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Belgrad. Einen rechtlichen Grund für die Haltung Serbiens gegen die Annexions Bestrebungen und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn gebe es nicht.

Belgrad, 22. Okt. Die Haltung Deutschlands hat hier sehr beschimpft. Man ist enttäuscht über die fähige Aufnahme Milovanowitsch in Berlin und ist besonders empört darüber, daß er nicht von Bellow empfangen wurde. Die „Politika“ greift Milovanowitsch deshalb heftig an und sagt, daß Serbiens Ansichten von Tag zu Tag geringer werden. Darüber sei es keine Entschädigung, daß ein Sohn Milobas dieser Tage in serbische Dienste trat und verspricht, in seiner Heimat 3000 Freiwillige für Serbien zu werben. Er ist jetzt in seine Heimat zurückgekehrt, um die Freiwilligen zusammenzubringen. Die Serben werden ihn wohl kaum wiedersehen. Auch die Annäherung des montenegrinischen Generals Balowitsch, der heute alle Vertreter der auswärtigen Mächte besuchte, vermag die gedrückte Stimmung nicht zu heben.

Belgrad, 22. Okt. Im Anschluß der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten erklärte heute auf eine Anfrage über die politische Lage der Minister des Aeußeren, Baron v. Rekrantshal, die Verhandlungen mit der Türkei bezüglich Bosnien und der Herzegowina und der Rücknahme des Sandhadsch Kowibazar nehmen ihren Fortgang. Gegen die Idee einer Konferenz habe die Regierung grundsätzlich nichts einzuwenden, sofern das Programm genau festgelegt und der österreichisch-ungarischen Auffassung Rechnung getragen werde. Es seien hierüber Vorbesprechungen zwischen den Mächten eingeleitet. Die Boykottbewegung in der Türkei habe nachgelassen und dürfte binnen kurzem gänzlich beendet sein. Er glaube auch, daß sich die Erregung in Serbien bald legen und die gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten feindseligen Kundgebungen aufhören werden. Der Minister hofft, daß es dem nach Belgrad zurückgekehrten österreichisch-ungarischen Gesandten gelingen werde, dahin zu wirken, daß Oesterreich-Ungarn sein bisheriges Verhalten Serbien gegenüber weiter beobachten könne.

London, 22. Oktober. In der heutigen Sitzung des Unterhauses führte Staatssekretär Grey in Erwiderung auf einige Anfragen bezüglich der geplanten Konferenz aus, die englische Regierung vertraue darauf, daß das erste Ziel der Rache sein werde, Kompensationen für die Türkei zu sichern, ihre Interessen zu schützen und das neue türkische Regime zu stärken. Der Konferenz-Vorschlag sei in erster Linie von der Türkei gemacht, aber der Gedanke an eine Konferenz sei von mehr als einer Seite angeregt worden. Wichtiges würde es beruhen, über irgend welche von einer einzelnen Macht beschriebenen Vorschläge irgend welche Aufschlüsse zu geben. Der Zweck der von den Mächten einander gemachten Mitteilungen sei, sich vor irgend welcher Berufsweltung über die in Bezug auf die verschiedenen Vorschläge herrschenden Ansichten zu vergewissern.

Russische Schmerz.
St. Petersburg, 22. Okt. Zum Anhalt des Jwolski in Berlin schreibt die „Ruski Wjesnik“: Zweifelsohne befindet sich der Schüssel der Konferenz in den Händen der deutschen Diplomaten, welche natürlich mehr daran interessiert ist, Oesterreich und der Türkei, die unter ihrem Schutz stehen, untereinander zu einer Sondervereinbarung zu verhelfen, als die Konferenz nach englisch-russischen Vorschlägen zustande zu bringen. Das Programm der Konferenz erleidet eine traurige Metamorphose. In London und Paris wurde schon genügend gefächelt und geschnitten. Berlin wird in ebensolchem Sinne arbeiten. Was bleibt dann von dem tatsächlichen Programm noch übrig und wo bleiben die übrigen Vorschläge?

Genève, 22. Okt. Die Nachricht, daß der Fürst Nikolas von Montenegro ein Schreiben an den russischen Kaiser gerichtet habe in welchem er als Kompensation den Sandhadsch Kowibazar verlangt, ist vollständig erfunden.

Politische Uebersicht.

In der Frage „Arbeiter als Geschworene“ liefert ein Vorgang in Mannheim eine nicht sehr schöne Illustration. Bei der am Dienstag in Mannheim erfolgten Erstfassung der Schwurgerichtsperiode bewachte der Vorsitzende, daß unter den ausgesetzten Geschworenen sich auch ein Arbeiter befinden habe. Dieser habe aber von seinem Amt entbunden werden müssen, da die Firma, bei der er beschäftigt sei, ihm erklärt habe, daß er entlassen werde, wenn er sein Amt ausüben wolle. Dieser nannte der Vorsitzende die Firma nicht, bis es über sich gewinnen konnte, einen Arbeiter durch Androhung schwerer wirtschaftlicher Schädigung an der Ausübung eines Ehrenamtes zu hindern. Der Fall ereignete sich glücklicherweise noch früh genug, um die bevorstehende Streikreform auch nach dieser Richtung hin zu beeinflussen.

Das Hamburgische Kolonial-Institut ist in Gegenwart des Staatssekretärs Derenburg seiner Bestimmung übergeben worden. Eyckens Derenburg hielt eine Ansprache, in der er die besten Wünsche der Reichsregierung für das Institut überbrachte, um dann dessen Aufgabe darzulegen. Er schloß: Der Erfolg einer Kolonialarbeit hängt nicht nur von der äußeren Macht und Stellung ab, die sie der kolonialisierenden Nation verleiht, auch nicht von dem Maß der Wohlhabenheit und der Bereicherung, das der einzelne in dieser Arbeit erzieht, sondern ebenso sehr, wenn nicht mehr, von dem Geist, in dem alle, an ihre großen ethischen und kulturellen Arbeiten herantreten. Nur die Nation, die diese Fragen mit Gehör und Erfolg angeht und ihrer Lösung entgegenzuführen kann, wird mit Ehren vor Mit- und Nachwelt kolonisieren.

Die tschechischen Egoisten gegen das Deutsche haben sich in Prag und an einigen Orten in so verächtlichem Maß wiederholt, daß Mühsal einzurechnen mag. Auch dieses wurde angegriffen, worauf, namentlich in Prag, mit aller Schärfe vorgegangen wurde. Viele Personen wurden hierbei verletzt. Angesichts dieser Zustände hat die Regierung den Statthalter von Böhmen, Grafen Coudenhove, angewiesen, die zur Dinstandhaltung von Ausschreitungen getroffenen Verfügungen mit größtem Nachdruck zur Durchführung zu bringen und nötigenfalls unerbittlich den Ausnahmestand zu verhängen. — In Karlsbad haben die tschechischen Völkchen zu Gegendemonstrationen der Deutschen geführt. Die Menge zog vor die Wohnung des Oberamtsverwalters der dortigen Gegend (des tschechischen Klubs), warf alle Fenstersteine ein, brang in die Wohnung ein und zerstörte darin alles, was nicht zertrümmert werden konnte. Tschechische Ausschreiter und tschechische Hutmacher herab. Die Polizei mußte mehrmals blutig einschreiten.

Der französische Marineminister Thomson hat seine Entlassung gegeben, und zwar infolge einer Interpellationsdebatte in der Deputiertenkammer über die „Jena“-Katastrophe. Thomson ist heftig angegriffen und für die in der Marine bestehenden Mißstände direkt verantwortlich gemacht worden. Namentlich Delcassé rügte ihm hart zu Liebe, und obwohl Thomson darlegte, daß er nicht bestraft werden könne für alle Schäden, die sich so schnell eben nicht beizulegen ließen, setzte Delcassé doch die Annahme einer Tagessordnung durch, die Thomson als verlegend für sich betrachtete. Sie lautet: Die Kammer bedauert die infolge der Katastrophe der „Jena“ enthaltenen Nachlässigkeiten.

Kommissionsberatung der württembergischen Schulnovelle.

r. Stuttgart, 22. Okt. Die Volksschulkommission der Zweiten Kammer beradete gestern demütig die erste Lesung des Art. VII der Volksschulnovelle, der in Regierungsentwurf lautet: An die Stelle des Art. 22 des Volksschulgesetzes vom 29. Sept. 1836 treten nachstehende Vorschriften: „Den aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Volksschulen eines jeden Ortes stehen folgende besondere Einnahmen zu: 1) ein jährlicher Beitrag aus den örtlichen Kassen, der wenigstens 50 g für jeden Volksschüler, einschließlich der Schüler der allgem. Fortbildungsschule und der Sonntagsschule beträgt, 2) die Strafgelder von Schulverweigerern, 3) das aus örtlichen Mitteln stehende Einkommen jeder erledigten ständigen Lehrstelle, soweit es die Amtsverweigerer übersteigt. Jede Ortschulbehörde hat für die Volksschule, für die sie besteht, diese Einnahmen als selbständigen Schulfonds zu verwalten und mit Genehmigung der zuständigen Ausschussbehörde die nötigen Bestimmungen über

die Führung der Kasse und der Rechnung zu treffen. Die Ortschulbehörde ist befugt, die Gelder des Schulfonds für Lehrmittel und ähnliche Erfordernisse der Schule zu verwenden. Auf die Verwendung der dem Schulfonds angehörenden Stiftungen finden die Vorschriften in Art. 157 und Art. 158 Abs. 1 der Gemeindeordnung vom 28. Juli 1906 mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß an Stelle der Gemeindefollegen die Ortschulbehörde, und an Stelle der Kreisregierung die Oberchulbehörde tritt.“ Dieser Artikel erhielt durch die Kommissionsbeschlüsse folgende Aenderung: Ein Antrag des Berichterstatters Edchner, die Ziffer 1 des Abs. 2 folgendermaßen zu fassen: „Ein jährlicher Beitrag aus den örtlichen Kassen, der in Gemeinden 3. Klasse wenigstens 50 g, 2. Klasse wenigstens 80 g und in Gemeinden 1. Klasse 1 M für jeden Schüler der Volks-, Sonntag- und allgemeinen Fortbildungsschule beträgt“ wurde mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Ein Antrag des Abg. Hanzmann, den Abs. 3 folgendermaßen zu fassen: „Dieser Schulfonds bildet einen rechnungsmäßig abgegrenzten Teil des Gemeindefortbildungsfonds“ wurde mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt, dagegen ein Antrag Rübels, an Stelle dieses Absatzes die Fassung zu setzen: „Die Gemeinden haben diese Einnahmen als selbständigen Schulfonds zu verwalten.“ mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen. Sodann gelangte noch ein weiterer Antrag des Abg. Rübels, den Abs. 4 mit den Worten einzuleiten: „Die Ortschulbehörde hat die Gelder . . . zu verwenden“ mit 8 gegen 7 Stimmen zur Annahme. Endlich wurde noch ein Antrag des Abg. Rübels, das Wort „Schulfond“ durchgehend durch das Wort „Schulkasse“ zu ersetzen, mit 11 gegen 1 Stimme angenommen. Der Art. 7 lautet demnach nach den Kommissionsbeschlüssen wie folgt: (Eingangswort unverändert), den aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Volksschulen eines jeden Ortes stehen folgende besondere Einnahmen zu: 1. ein jährlicher Beitrag aus den örtlichen Kassen, der in Gemeinden dritter Klasse wenigstens 50 g, zweiter Klasse wenigstens 80 g und in Gemeinden erster Klasse 1 M für jeden Schüler der Volks-, Sonntag- und allgemeinen Fortbildungsschule beträgt; 2. die Strafgelder von Schulverweigerern; 3. das aus örtlichen Mitteln stehende Einkommen jeder erledigten ständigen Lehrstelle, soweit es die Amtsverweigerer übersteigt. Die Gemeinden haben diese Einnahmen als selbständige Schulkasse zu verwalten. Die Ortschulbehörde hat die Gelder der Schulkasse für Lehrmittel und ähnliche Erfordernisse der Schule zu verwenden. Auf die Verwendung der der Schulkasse angehörenden Stiftungen finden die Vorschriften in Art. 157 und Art. 158 Abs. 1 der Gemeindeordnung vom 28. Juli 1906 mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß an Stelle der Gemeindefollegen die Ortschulbehörde und an Stelle der Kreisregierung die Oberchulbehörde tritt.“ Die Kommission trat hierauf in die Beratung des Art. 8 der Volksschulnovelle ein, welcher über die Höchstzahl der in einer Klasse zu unterrichtenden Schüler sowie über die Erteilung von Abteilungsunterricht Bestimmungen trifft. — Die Beratung wird heute fortgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 23. Oktober 1908

Vom Tage. 6. Eyzlers Staatsminister von Bismarck passierte gestern mittag kurz vor 12 Uhr zu Wagen die hiesige Stadt, um sich von der Beschäftigung der Pumpstation für die Gasmassenerlieferung in Gänbringen kommend, nach Gengenhausen zu der Einweihungsfeier zu begeben. In seinem Gefolge befanden sich in ca 25 Chaisen sämtliche geladenen Festgäste.

Vom Wetter. Die Kälte hält leider an; heute morgen zeigte der Thermometer wieder — 8° R. Bides Obß ist noch auf den Bäumen und dürfte wendertorisch erfroren sein. — Es wird sich empfehlen jetzt noch den Wasserleitungen zu sehen und sie bei Zeiten abzurufen.

(• Volksbibliothek Nagold.) Wie im letzten Jahre möchten wir vor Beginn des Winters wiederum auf die hiesige Volksbibliothek aufmerksam machen. In den drei Jahren ihres Bestehens wurden 3350 Bände, im verfloffenen Jahre allein 1448 Bände angeschlossen. Von verschiedenen Seiten durften wir wieder Unterstützung haben, so daß wir nunmehr bald 700 Bände beisammen haben, wofür wir hier im Namen der Leser unsern Dankes Ausdruck verleihen möchten. Der kleine Besatz, der erhoben wird, dient allein zur Anschaffung und Instandhaltung der Bücher. Die Bücher können jeden Samstag zwischen 1 und 2 Uhr im Lokal der Mittelschule abgeholt werden. Zur Empfehlung unserer Bücherei möchten wir noch die Worte beifügen, die

Teilnahme
zu seinem
Walter
Uhr ab
sen.
g Kronat,
er, 1 Tasse
er's Sach
der, Eigeld,
n, hings und
n Gierchnee,
en Kuchen in
des Gelingen
ch
3. Däfen.
schien:
Bücher
lern
ellungen
von Carlsheld,
M. 1.80.
in der
en Buchhdlg.
d.

unser Landmann Berthold Kuerbach seinen „Deutschen in
Balkandern“ voranstellt: „Gut daheim möchten diese
Bäcker mit ihr sein, I. Deker, und dich in der Welt gut
daheim machen. — Wer einam ist, aus dem und Ge-
wähl des Tages heraus sich auf sich selbst bekennt und
hinanbrennt, wie Zusammenhang und Schicksal der Menschen
sich abspielt; wer in dem Kreise der Seinen lebt, wie sie
Natur und freie Wahl ihm beschieden, dem möchten diese
Bäcker sich zugesellen. Der Tag mit seinen verschieden-
artigen Arbeiten trennt die Menschen, jeder lebt seinem Be-
ruf. Der Abend eint die Familie, die Fremde, die Nach-
barn; und es ist ein gutes Wort, das wir Deutsche haben,
es heißt: Feiertabend. Wir feiern nicht nur, indem wir
von der Arbeit ledig sind; erst das ist die Feier des Lebens,
wenn wir gemeinsam Herz und Geist erfrischen. Und da
erzählt wohl einer, der mancherlei erfahren hat und mit
Eifer bedacht war, das Leben verstehen zu lernen und an-
deren Klar zu machen. Sie können alle zuhören, Mann
und Frau, Kinder und Großeltern, Knecht und Magd; auch
können Sie die Bilder betrachten, die von braven Meistern
dazu gezeichnet sind. Mögen diese Bäcker helfen, dich in die
selber und in der Welt gut daheim zu machen.“ Mögen
sich wir zum Schluß bei, „sich noch viel mehr Opfer-
willige finden, die durch Gaben an Bäcker und Geld dazu
beitragen, ihren Mitbürgern gute Feiertabende im Kreise der
Familie, in Freunden- und Vereinstreffen zu verschaffen.“

**Organisation der Sattler- und Tapezier-
Meister.** Auf die Anzeige im Inzeratenteil dieses Blattes,
eine Verammlung der Sattler- und Tapezier-Meister
der Bezirke Calw, Nagold und Herrenberg mit Umgebungen
betreffend, sei an dieser Stelle noch ganz besonders darauf
hingewiesen, daß ein Zusammenschluß der Meister obigen
Berufes eine dringende Notwendigkeit ist. Wer sich nicht
absichtlich der Tatsache verschließen will, daß der Beruf
des Sattler- und Tapezier-Meisters heute einer der bedräng-
testen ist und nur noch ferner sich durch allseitigen Zusam-
schluß erhalten kann, der veräume nicht dieser Versamm-
lung beizuwohnen. Es wäre zu wünschen, daß durch ein-
mütiges Zusammengehen eine frumme Organisation zum
Besten obigen Gewerbes zu Stande käme. P.

Ergenzungen, 23. Okt. Gekern nachmittag fand
hier, (nicht wie gemeldet in Bondorf, D. R.) die Ein-
weihungsfeier der Gänswasserleitung statt. Mi-
nister von Bischof und die Festgäste kamen in circa 30
Einsparungen gegen 1/4 Uhr von Gänswasser an, wo fest-
licher Empfang war. Das Festessen wurde im „Hirsch“
eingenommen. Der Minister hielt eine Ansprache, in welcher
er die Gemeinden zu dem vollbrachten Werk beglück-
wünschte.

Rosenburg, 23. Okt. Einen frechen Einbruch
ließ sich ein 18jähriger Burche in Calmbach zu Schulden
kommen. Er hatte schon im Schlafzimmer der Wegger-
witwe Regler des Portenmats gestohlen und war eben
daran die Babenkasse zu plündern, als er von der Weggerin
überbracht wurde. Dabei stellte er sich gegen die Frau,
doch diese war ihm an Körperkraft gewachsen und gewann
die Oberhand. Der Burche wurde verhaftet.

Stuttgart, 23. Okt. Professor Hög, der Reformator
des württ. Zeichenunterrichts, ist am Mittwoch nachmittag,
zur selben Stunde mit seiner Gattin, gestorben. Der
liebendwürdige Mann war bis in sein hohes Alter, auch
nach dem Ausscheiden aus seinem Dienste, manngerecht für
die Sache der Fortbildung der Jugend tätig; er war poli-
tisch ein durchaus liberaler Mann.

Sulz a. N., 21. Okt. Heute früh zeigte der Thermo-
meter 8° Kälte. Vieles Obst, namentlich Tafelobst, ist noch
auf den Bäumen und gänzlich erfroren.

Schramberg, 22. Okt. Das Hochzeitsliedchen hat
am vergangenen Sonntag wieder einmal ein Kl. Glück ange-
richtet. Der Reichhaller Vater traf dabei in Sulgen ein
elfähriges Schulmädchen, das sich den Hochzeitszug ansah
und bestieg es so schwer, daß es gestorben ist.

Rudwigsburg, 22. Okt. Von dem Ausbrecher Franz
Korle fehlt immer noch jede Spur. Neuerdings dringt man
ihn, wie aus einem Ausschreiben der Staatsanwaltschaft
Heilbronn hervorgeht, mit einem am 15. ds. auf der Straße
von Marbach nach Marz auf einem Arbeiter verübten Mord-
anschlag, wobei dem Täter etwa 35 M. in die Hände fielen,
in Verbindung.

Echterdingen, 21. Okt. Einweihung des Zeppe-
lin-Denkmal. Die Feier der Einweihung des Zeppe-
lin-Denkmal findet am kommenden Samstag den 24. d. M.
mit nachfolgendem Programm statt: 1 1/2 Uhr Sammlung
am Rathaus, 1 3/4 Uhr Marsch des Festzugs zum Dorf-
mal, 2 Uhr Choral: Lob der Helden, Begrüßung durch
den Ortsvorsteher, Festsprache, Vorträge durch den Vieherzt
Echterdingen, Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung des
Denkmal abends 6 Uhr, 7 Uhr abends Festessen im Dorf-
haus zum Hirsch, musikalische Unterhaltung. Hierzu wird
jedermann, insbesondere wer sich durch Beiträge bemüht
hat, mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen, daß für
Unterhaltung und Bewirtung auf dem Festplatz bestens ge-
sorgt ist. Am Sonntag den 25. d. M. findet eine Nach-
feier statt, wobei wie am Haupttage die Kapelle des Infan-
terregiments von Rudwigsburg konzertieren wird.

Sulzbach, 21. Okt. Eine glumme Naart erlaubten
sich letzten Sonntag drei Touristen. Sie bestiegen den
großen Himmelsfelsen. Oben angekommen, wußten sie nichts
anderes zu tun, als an den Bergabhängen neben den Felsen
Steine in das Tal hinabrollen zu lassen, darunter auch
solche von ziemlichem Umfang und Gewicht, wodurch Men-
schenleben gefährdet wurden. Der Ortspolizei gelang es,

die unverständigen Leute aufstodig zu machen und zur An-
zeige zu bringen.

Zeppelein.

Friedrichshafen, 22. Okt. Der für gestern vormittag
geplante Ausflug machte auf 12 Uhr, dann 3 Uhr und 4
Uhr verschoben werden, immer wegen des Reis wechseln-
den heftigen Windes, der das Lustschiff beim Heraus-
bringen aus der festen Halle leicht gefährdet hätte.
Schließlich mußte der Plan des Ausfluges für den
heutigen Tag aufgegeben werden, weil der Wind statt
abzuflauen, bedeutend zu- und veranartigen Charakter
annahm.

Abermals verschoben.

Friedrichshafen, 22. Okt. Das zahlreich: Publikum,
das in Erwartung des ersten Ausfluges des „Z 1“ heute
schon in aller Frühe nach Ranzel hinauszugeflogt war
und dort den ganzen Tag geduldig ankarrte, obwohl
bereits gegen 9 Uhr bekannt war, daß die Ausfahrt keines-
falls vor 12 Uhr stattfinden werde, ist wiederum nicht auf
seine Rechnung gekommen. Der Ausflug ist abermals
verschoben worden, weil, wie die Banleitung mitteilte,
ein Ausfahren aus der festen Halle infolge der herrschenden
Windstärke und Richtung unmöglich war. Der Wind würde,
namentlich wenn der Ballon teilweise aus der Halle heraus-
gebracht worden wäre, diesen von der Seite getroffen und
gegen die Halle gedrückt haben, so daß unter Umständen
eine Katastrophe stattgefunden hätte. Der Ausflug wird
nun bei günstigen Winde am Freitag erfolgen.

3 April reißt nach Berlin.

Friedrichshafen, 22. Okt. Graf Zeppelein ist heute
nachmittag plötzlich nach Berlin abgereist. Zwischen ihm
und dem Major Groß schwebt bekanntlich ein noch uner-
ledigter Ehrenhandel, weil Major Groß behauptet hatte,
Zeppelein habe die Idee seines Luftschiffes dem Ingenieur
Schwarz abgekauft und nur nachgehakt. In dieser An-
gelegenheit ist nun Graf Zeppelein nach Berlin abgereist und
wird voraussichtlich am Samstag wieder hierher zurückkehren.
Bei dem für morgen geplanten Ausflug würde Baron
Bosch den Ballon führen. (MfP.)

Gerichtssaal.

Rottenburg, 22. Okt. Eine Schöffengerichtsver-
handlung nahm sich gestern wie eine Witzveranstaltung aus.
Aus der Stadt und dem Bezirk waren 49 Wirte wegen
Aufstellung von Zigarettenautomaten angeklagt und da das
Verhandlungszimmer des Amtsgerichts zu klein war, mußte
der Gerichtssaal benutzt werden. Sämtliche Angeklagten wurden
jedoch freigesprochen, weil das Gericht von der Annahme
ausging, daß es sich nicht um ein Glücksspiel, sondern um
die Geschäftlichkeit des Spielens handelt. Damit die
Komik nicht fehle, ergab die Verhandlung, daß die bean-
standeten Automaten zum Teil im Bundesgefängnis hier von
Gefangenen angefertigt wurden.

Karlruhe, 20. Okt. Ein Rohheitsdelikt Schlämmer
Art hat gestern vor dem zusammengetretenen Schwurgericht
seine Abhandlung gefunden. Der neunzehn Jahre alte Gold-
arbeiter Karl Schläger und dessen achtzehnjähriger Bruder
aus Huchensfeld, Ami Porzheim, hatten sich wegen vorsätzlicher
Tötung zu verantworten. Sie hatten nach einem lächerlichen
Wirtshausstreit im August d. J. dem 33 Jahre alten
Goldarbeiter Bolmer aufgedrückt und auf ihn mit arabischen
Brügeln so eingeschlagen, daß der Tod bald darauf eintrat.
Karl Schläger wurde als Haupttäter zu fünf Jahren Gefäng-
nis verurteilt, sein Bruder zu neun Monaten Gefängnis.

Sagen, 20. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den
Waldbauer Franz Hesse, der am 25. Nov. d. J. an der
stumpfkehligen Buchhalterin Hedwig Hartmann einen Mord-
versuch verübte, sodann zum zweiten Male zum Tode, nachdem
das erste Urteil vom Reichsgericht wegen Ablehnung eines
Beweisantrages aufgehoben worden war.

Deutsches Reich

Berlin, 20. Okt. Wie wir bereits mitgeteilt haben,
ist jetzt eine Verständigung über die deutsche Güter-
wagengemeinschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu
erwarten. Über die Grundlagen der Verständigung meldet
die „Rdn. Ztg.“ aus Berlin:

Alle deutschen Staatsbahnen einschließlich der Bah-
nen des Reichslands und der Pfalz gestehen sich gegenseitig
die vollkommen freie Benutzung ihrer Güterwagen zu. Die
Vorschrift, daß die Wagen nach der Heimatbahn beladen
oder leer zurückgeschickt werden, fällt also fort. Die Wagen
dürfen da, wo sie entladen werden, ohne Rücksicht auf die
Eigentumsbezeichnung, sofort wieder benutzt werden. Da-
durch wird ein Fortschritt für den Verkehr, und für alle
beteiligten Staatsbahnen eine nicht unerhebliche Ersparnis
an Betriebskosten erzielt werden. Die Vergütung für die
gegenseitige Wagenbenutzung wird nach Basisabgaben be-
glichen werden, bei deren Festsetzung der leitende Geschäft-
mann sein soll, finanzielle Verhältnisse in der Richtung
der einzelnen Bahnen zu vermeiden. Die umständliche und
kostspielige Einzelabrechnung für den Lauf jedes Wagens
wird also fortfallen. Der Ausgleich zwischen Pfalz und
Sachsen an Wagon wird einheitlich durch das Hauptwagen-
amt in Berlin geregelt auch wird eine Verständigung dar-
über eintreten, daß der gesamte Wagenpark auf eine dem
Verkehrsbedürfnis entsprechenden Höhe gebracht und dauernd
auf dieser Höhe erhalten wird. Der auf dieser Grundlage
zu bildende Verband soll den Namen „Deutscher Staats-
bahnenwagenerverband“ führen und am 1. April 1909 ins Leben
treten.

Die Verhandlungen sollen Mitte November in Frank-
furt fortgesetzt und zum formellen Abschluß gebracht werden.

Hochzeitlichkeiten am Kaiserhofe. Prin-
zessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein, die Braut
des Prinzen August Wilhelm von Preußen, ist Mittwoch
mittag mit ihrer Mutter im Sonderzug in Potsdam ein-
getroffen. Im Schlosse Bellevue, wohin sich die Prinzessin
sofort begab, harrten ihrer die Kaiserin, der Kaiser mit seinen
6 Söhnen, die Kronprinzessin und andere Familienmitglieder
und Fürstlichkeiten. Die Musik spielte „Schleswig-Holstein,
meermischungen“. Gegen 3 Uhr fand der feierliche Empfang
in Berlin statt, der in der üblichen Weise vor sich ging.
Auf dem Pariser Plage begrüßten der Oberbürgermeister
Krischner und die städtischen Behörden die Prinzessin, die
auf die Begrüßungsansprache kurz dankte. Der prächtige
Zug bewegte sich innerhalb der festlich geschmückten Prome-
nade „Unter den Linden“ unter dem Jubel der Bevölkerung
dem Schlosse zu. Die Festkrone war reich geschmückt.
Berlin, 22. Okt. Nach der Täglichen Rundschau wird der
Deutschnationale Handlungsgehilfenverband am 3.
November, dem Tag vor der Reichstagsöffnung, in 1000
Städten öffentliche Versammlungen im Interesse der völli-
gen Sonntagsgesetze veranstalten. (MfP.)

Pforzheim, 22. Okt. Anlässlich der Vermählung
seiner Tochter überwies Herr Fabrikdirektor Emil Kollmar
hier der Unterstützungskasse der Hüttenfabrik Kollmar u.
Joubran A.-G. hier den Betrag von 30 000 M. Außer-
dem erhält jeder Arbeiter für den Hochzeitsstag den doppelten
Arbeitslohn.

Auf dem Gebiet der geheimen Personalakten
im Leben der Beamten hat in Baden vor einiger Zeit eine
erkenntliche Reform stattgefunden. Minister von Hofmann
erklärte seinerzeit in der Kammer, daß die Beamten in
Zukunft von unglücklichen Verträgen ihrer Vorgesetzten über
seine Mitteilung erhalten und gehört werden sollen. Er halte
das für geboten. Diese Anregung habe auch die Billigung
des Staatsministeriums gefunden, so daß nach diesem Grund-
satz bezüglich des gesamten Beamtenstandes künftig verfahren
werde.

Aus dem Oberwald, 20. Oktober. Eine verheerliche
Raupe nahm ein Landwirt aus Buchen an einem Sonntag
vor auf dem Markte gekauften Ferkel vor. Das Tier
war infolge der Kälte in der frühen Morgenstunde ganz
erfroren und nur es zu neuem Leben zu erwecken, steckte es
der Landwirt unter die Wasserleitung und rieb es tüchtig
mit dem feuchten Raß ein. Das war aber dem jungen
Schweinchen wenig genehm und es zog sich in ein höheres
Jenseits zurück! — Wer den Schaden hat...

Breslau, 20. Okt. Durch eine gewaltige Mehl-
korn-Explosion wurde heute vormittag die in der Bres-
lauer Sandborstadt gelegene Mälzerei der Firma Adolf
Wieland & Co. herabgeworfen, daß wahrscheinlich der An-
aufbau der beiden oberen Stockwerke erforderlich ist. Zwei
Arbeiter wurden schwer, einer leicht verletzt.

Landwirtschaft Handel und Verkehr
Stuttgart, 20. Okt. Kartoffelmarkt auf dem Beun-
hardsplatz. Zufuhr 900 Ztr. Preis 3 40—3 80 M für 80 Pfd.
— Silbertroutenmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 2000 Stk.
Preis 10—25 M für 100 Stk.
Tübingen, 21. Okt. Obstmarkt. 1 Ztr. Äpfel 3—3 50 M,
1 Ztr. Birnen 3—3 50 M 1 Ztr. gemischtes Obst 3 20 M. Zufuhr
400 Stk.
Heilbronn, 21. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof.
Zufuhr: 2 Wagen aus der Bodenseeregion und einer aus der
Schwäb. Preis 3—3 50 M.
Heilbronn, 21. Okt. Obstmarkt. Zufuhr: 23 Ztr. Tafelobst,
40 Ztr. Mostobst, Preis Tafelobst 6—7 M, Mostobst 2 50—3 M
pro Zentner.
Heilbronn, 21. Okt. Der Schafmarkt war von 25 Herden
mit 1026 St. besetzt. Davon wurden verkauft 1416 St mit
einem Gesamtwert von 28790 M. Bezahlt wurde für das Haar
Kammer 32—45 M, fettes Hammel 55—65 M, Zylinderhammel
45—50 M, Fackelhase 40—45 M. Der Verkauf ging bei gebrochenem
Preisem rasch.

Wien.
Wien, 21. Okt. Heute Rufe zu 185—200 M pro
3 Ql. Barrot noch einige Vorkauf aufgeschriebener Weine, da Quantität
vorrätig. Käufer sind eingeladen.
Wien, 21. Okt. Gestrige Preise 180—185 M.
Zunahme noch größere Quantitäten von besten Eigen feil.
Wien, 21. Okt. Die Preise bewegen sich heute zwischen
170—180 M pro 3 Ql. Qualität vorzüglich. Verkauf heute etwas
lebhafter, aber immer noch ziemlich Vorkauf besserer Weine, daher
Käufer freundlich eingeladen.
Wien, 21. Okt. Stabelfeiler. Die Weine dauern fort.
Die Verkäufe gehen langsam zu. Kleineren Preisen. Weißbrot
von 170—180 M (Leiterer für Weißbrot), Roggenmehl 185, 190,
195, 195 bis 210 M (Leiterer für Roggenmehl), gemischtes
Gewächs 175 und 180 M. Käufer sind freundlich eingeladen.
Wien, 21. Okt. Obstmarkt. 100, 105, 110, 115 und
120 M pro 3 Ql. Feil noch 300 Ql. darunter schöne Weine
Käufer freundlich eingeladen.
Wien, 21. Okt. Preise 155—160 M. Noch viele
große Weine. Qualität gut. Die Käufer können jetzt günstig ein-
kaufen und sind freundlich eingeladen.

Sind Sie gut gekleidet? Das ist — da man Menschen
nach ihrem Aussehen beurteilt — eine wichtige Frage für jede
Dame. Das sehen und praktische Maßgeber für geschmackvolle
und preiswerte Kleidung finden Sie in dem vorzüglichen Fabrik-
Modenalbum (nur 70 g franco) der Internationalen Schmei-
nemann, Dresden-R. 35. Kupon zum empfangen: Die Bekleidung
70 g. Jugendmode 63 g. Javanischhandarbeitshemden für Haus und
Reis 100 g. Selbstverfertigung von Spielsachen 100 g.

Chemnitz. Der Leipziger Rennfahrer Otto Fuchs konnte auf
der letzten Rennbahn am letzten Sonntag in dem Haupt- und
Vorgabersfahren jeweils den ersten Platz auf seinem letztlaufenden
Dreiwagen gewinnen.

Bitternbergvorherfrage. Samstag den 24. Okt.
Gaiter, trocken, tagsüber mäßig warm.
Siehe das Wanderblättchen Nr. 43, sowie der
Schwäbische Landwirt Nr. 20.

Verlag und Druck des G. M. Kaiser'schen Buchhandels (Gott-
lob, Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

Berge
Für die
dem
mit den folgenden
Grab-
Zimmer
Berf
Gipe
Sch
Glas
Schlo
Flas
Anst
Die Kfz
Nagold (D
in
zur Einsicht an
R. Eisenbah
Unterneh
inspektion befa
se ihre Zeug
ehrenreich.
Calw,
H
He
Die Han
Zurhalle.
Es wer
Landtagsabge
Reichstags-
Für die
mittags an
Sulz, ein S
Stein" mit
Im 11
z. Traube h
im Gafhof
Stuttgart,
An die
fellige Ver
Wir
liberalen
Versammlung
Dep
Allensteig
Joh. G
Neu
was
A
und lo

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Erbauung eines Dienst- und Wartegebäudes auf dem Haltepunkt Nagold-Stadt der Altkönigsberger Bahn sind die Arbeiten mit den folgenden Voraussetzungen zu vergeben:

Grab-, Betonier- und Maurer-einschl. Dachdeckerarbeit	1191 Mk.
Zimmerarbeit	955 "
Berschindelung	117 "
Eisenerarbeit	71 "
Schreinerarbeit	273 "
Glasenerarbeit	53 "
Schlosserarbeit	122 "
Flaschnerarbeit	173 "
Anfrichterarbeit	180 "

Die Akkordunterlagen liegen auf dem Bahnmeisterei-Büreau in Nagold (Dienstwohngebäude)

vormittags von 8-12 Uhr, in der Zeit vom 21.-29. d. M.,

zur Einsicht auf. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Calw bei der R. Eisenbahninspektion am 30. d. M. vorm. 11 Uhr. Unternehmer, welche nicht voraussetzen können, der Eisenbahninspektion bekannt zu sein, können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie ihre Zeugnisse über Befähigungsfähigkeit usw. schon mit dem Angebot einreichen.

Calw, den 19. Okt. 1908.

R. Eisenbahninspektion.

Nationalliberale Partei Deutsche Partei in Württemberg.

Herbstwanderversammlung in Sulz a. Neckar

Samstag den 25. Oktober 1908.

Die Hauptversammlung beginnt um 9 1/2 Uhr in der städtischen Turnhalle.

Es werden sprechen: Landtagsabgeordneter Böhm-Eulitz; Lehrer die Arbeiten des Landtags; Reichstags- u. Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Fieber; u. über Fragen der Reichspolitik.

Für die schon morgens eintreffenden Gäste ist von 10 Uhr vormittags an eine Besichtigung der Saline und des Bergwerks Sulz, ein Spaziergang zur Ruine Altsulz oder auf den „Gähnenstein“ unter Führung der Salzer Parteifremde in Aussicht genommen. Um 11 1/2 Uhr findet ein Frühstücken in der Brauerei Böcker & Traube statt, um 12 1/2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof zum Waldhorn, wozu Anmeldungen an die Geschäftsstelle Stuttgart, Alleenstraße 26, erbeten werden.

An die Hauptversammlung schließt sich von 5 Uhr an eine gefällige Vereinerung im „Nacht“ und im „Waldhorn“ an.

Wir laden die Mitglieder und Freunde der National-liberalen Partei - Deutschen Partei - zu zahlreichem Besuch der Versammlung ein.

Der geschäftsführende Ausschuss.



Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

erschienen sich seit ca. 30 Jahren als das Beste, Keelliste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Mosttrunkes (Most, Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben mit großem Erfolg).

mit größter Zufriedenheit.

Das Liter stellt sich auf nur 0 Pfennig. Verfügt in Flaschen zu 100 und zu 20 Liter.

Hugo Schrader vorm. Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Nagold bei H. Bauh, Gottlieb Schwarz Altkönigs Chr. Durkhardt, Eshausen Aug. Rehler, Hatterbach Joh. Gutkunst.

Elektrisches Lichtaninbad Nagold System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Vergleichen und allen Blutstörungen.

Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungsbriefen zu ersehen ist. Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Benutzung freundlich ein.

Carl Schwarzkopf.

Chr. Stempfle,

Baumschulen, Benden empfiehlt schöne, reichbewurzelte Aepfel-, Birn- und Pflaumen-Bäume

in Hochstämmen, Halbhochstämmen und Spalierbäumen in den bewährtesten Sorten.

Faß-Verkauf. 4 Stück Wein-fässer

von 200-400 Lit. sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Neuer ganz süsser Schnaithen

ist eingetroffen bei
Mayer zur „Krone“.

Seirats-Gesuch.

Ein Herr, 38 Jahre alt, katholisch, wünscht baldige Heirat mit einem Mädchen in Nagold oder Umgebung, das auch über etwas Vermögen verfügt zwecks Gründung einer Fabrik. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe sind zu richten an Friedrich Schünemann, Auerbach im Vogtland, Die Straße 36.

Sieben erschienen:

Württemberg. Volksbücher 4. Bändchen

enthaltend
Lustige Geschichten
aus Schwaben,

2 Teil. Mit Bildern.
Preis geb. 1 Mk.

Dieses Bändchen bringt wieder hübsche Beiträge von Humor aus dem Schwablande, und wird eine notwendige Ergänzung zu den früheren Ausgaben sein.
Vorwärts in der
S. W. Kaiser'schen Buchhlg.

Calw.

Kauf 1. Nov. d. J. habe ein fleißiges, zuverlässiges

Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient und gut bürgerlich kochen kann.
Frau Apotheker Wieland.

Mädchen- Gesuch.

Ein fleißiges, reines Mädchen, nicht unter 18 Jahre alt, wird in ein besseres Haus nach Pforzheim gesucht. Lohn 300 Mk. Selbstständig kochen zu können wird nicht verlangt. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Zeppelin's Luftschiff

als Modellierbogen.
Preis 20 Pfg.
Vorwärts bei
S. W. Kaiser.

Sattler- und Tapezier-Meister

der Bezirke

Calw, Nagold u. Herrenberg mit Umgebungen.

Am Montag den 26. Okt. 1908, nachmittags 2 Uhr findet im Saal der Bierbrauerei Dreiß in Calw eine

Versammlung

der Sattler- und Tapeziermeister obiger Bezirke statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung.
2. Zweck und Ziele der Organisation.
3. Der Landesverband in seiner Bedeutung für unser Gewerbe.
4. Beantwortung der Fragen aus der Mitte der Versammlung.

Referenten: Herr Handwerkskammer-Sekretär G. Freitag aus Reutlingen.

Herr Landesverbands-Vorsitzender Th. Fischer aus Stuttgart.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung erwarten wir, daß sämtliche Kollegen obiger Bezirke erscheinen und laden wir alle zu dieser Versammlung freundlich ein.

J. K.:

Die Handwerkskammer
Reutlingen.

J. K.:

Der Landesverband für das
Tapezier- u. Möbelgewerbe für
Würtbg. u. Hohenz. E. S.

Nagold.



Praktische Obst-Ständer,

offen und verschlossen empfiehlt

Martin Koch, Möbelschreinerei.
Wittberg.

Geschäftsanzeige und -Empfehlung

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache ich die ergebendste Mitteilung, daß ich in dem von mir künstlich erworbenen Haus an der neuen Straße neben der Kriehaus'schen Weinhandlung eine

Metzgerei

errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die w. Kunden stets mit Fleisch- u. Wurstwaren bester Qualität zu bedienen und bitte höflich um recht zahlreichen Besuch.



Friedr. Roller jr.,
Metzger.

Rheinische



Braunkohlen- Brikets

der beste Haus- u. Küchenbrand.

Reinlichste Handhabung
Rauchfrei Russfrei
Keine Schlacken.

Zu beziehen durch
alle Kohlenhandlungen.

Ragold.
Vortrag
 von Stadtschultheiß Brobeck über
die Bezirksordnung
 am Samstag den 24. Okt., abends 8 Uhr im Gasthof zum
 „Röble“.
 Die Einwohnerschaft ist eingeladen.

Gratisverteilung!
 Jeder sparsamen Hausfrau ist der weltberühmte
Scheuer's Doppel-Ritter
 nicht nur als der ausgiebigste, nährkräftigste und
 würzigste, sondern auch als der
billigste Kaffe Zusatz
 bekannt, da sie das 1/2 Pfd.-Paket davon schon für
 10 Pfennige kaufen kann.
 Damit Sie sich von der vorzüglichen Qualität überzeugen
 können, erhalten Sie in vielen Kolonialwarengeschäften gegen Rück-
 gabe dieser Anzeige ein Original-Paket von 1/2 Pfd. Scheuer's
 Doppel-Ritter
vollkommen umsonst ausgehändigt.

Sofort ausschneiden!
 Sofort ausschneiden!

Geschäftsbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Ragold.
 Mache denjenigen, welcher im
 Besitze meines
Tafles
 von 306 Bir. ist, darauf aufmerksam,
 mir dasselbe längstens bis Samstag
 zurück zu bringen, andernfalls werde
 ich ihn wegen Diebstahl belangen.
Wilh. Harr, Küferm.

Ragold.
Anzeige.
 Vom nächsten Dienstag den 27.
 ds. Mts. an bis Samstag den
 28. Nov. ds. Jrs. kann bei mir
 jeden Werktag
Magamen geölt
 werden.
Fr. Rentschler.

Zwei gebrauchte
Kassenschränke,
 fast neu und tadellos erhalten, zu
 verkaufen.
M. Frank,
 Kassenfabrik, Kap. Hoflieferant,
 Söllingen-Ulm a. D.

Bitte. In Weisingen O. Ragold sind am
 Abend des 16. Okt. 4 Gebäude durch
 eine ungemein rasch am sich greifende
 Feuersbrunst zerstört worden und dadurch 5 Familien mit insg. 33 Per-
 sonen, d. h. mehr als ein Drittel der Dorfbewohner obdachlos geworden.
 In enger Notlogierung macht sich bei der einbrechenden kalten Witterung
 der Mangel an Kleidern und Betten bes. fühlbar. Der Wieder-
 aufbau der Häuser wird für die wohl kleinen Vermögen eine um so
 schwerere Aufgabe sein, als für die gerade in diesem Zeitpunkt vollen
 Schwestern und Säuglinge, die bei eintretender ohnedies nicht ausreichender Ver-
 sorgung keinen vollen Ersatz bieten wird. Wer in dieser Zeit vielen
 Sammelas gerade noch etwas erübrigt, dem danken es herzlich

Pfarrer Reiff in Weisingen,
Schultheiß Krauß in Weisingen.
 In dankenswerter Weise hat sich die Zentralleitung des Wohl-
 tätigkeitsvereins bereit erklärt, Gaben in Empfang zu nehmen;
 in Ragold hat die Expedition des „Gesellschafters“ die Güte.

Ragold.
La ital. Trauben
 sind eingetroffen und können
Wein und Trauben
 sowie Crester
 sofort abgegeben werden.
Knodel & Schmid.

Hiedurch beehre ich mich, meine
Modellhut-Ausstellung
 ergebenst anzudeuten.
 Aeltere Hüte werden nach Modellen umgearbeitet.
 Grosse Auswahl in **einfach garnierten Hüten** bei billigst gestellten Preisen empfiehlt
Carl Kleinbub, Calw, obere Marktstrasse.

Für 1 Pfg.
Brodmanns Sutterhalk
 den Schweinen täglich ins Futter,
 erzielt prächtigen Gewinn in der
 Schweinemast.
 Niederlage: **Christ. Gnte-
 kunst & Bism, Ragold.**
Mittelwägen- und Landesamt
 der Stadt Ragold:
 Uebertreibungen: Friedrich Wüb, Worn,
 Drechslermeister in Weising u. Gailis
 Wilhelm Dör, Schultheiß und
 Bismalt. Altmann Bism hier, den
 22. Okt.

Wer dieses Jahr wirklich billig kaufen will,
 decke nur seinen Bedarf im
Warenhaus Geschw. Kleemann, Calw,
 Lederstr. 98.

Reinwollene Kleiderstoffe in all. Farben im Preis v. 90 S bis 6 M	Sämtliche Damenunterzeuge in großer Auswahl
Unterrockstoffe von 50 S bis 1.80 M	Damenjaketts von 5 M bis 30 M
Sendenflanelle von 35 S bis 75 S	Kostüm Röcke von 3.50 M bis 25 M
Schürzenstoffe in allen Preisen	Blousen von 1.40 M bis 18 M
Bettlattune und Bettfatin von 45 S bis 1.80 M	Kinderkragen und Tücher von 1.75 M an
Handtücher und Tischtücher staunend billig	Herrnpelerinen von 6 M bis 20 M
Betttücher, weiß und farbig, von 50 S bis zu den besten	Knabenpelerinen in allen Größen
Läuferstoffe 42, 70 und 95 S	Herrnhosen 2.50 M bis 10 M
Sämtliche Wollwaren in unerreicht großer Auswahl	Herrnanzüge von 12 M bis 40 M
Herrntrikothemden 95 S bis 4.50 M	Burschenanzüge von 7.50 M bis 15 M
Herrnunterhosen von 95 S bis 4.50 M	Kinderanzüge von 3.50 M bis 10 M

Jeder welcher von 3 Mark an kauft erhält ein schönes Geschenk; von 20 Mark an gewähren wir frei Hin- und
 Rückfahrt und 5% extra Rabatt, welcher in Bar an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Geschwister Kleemann.